



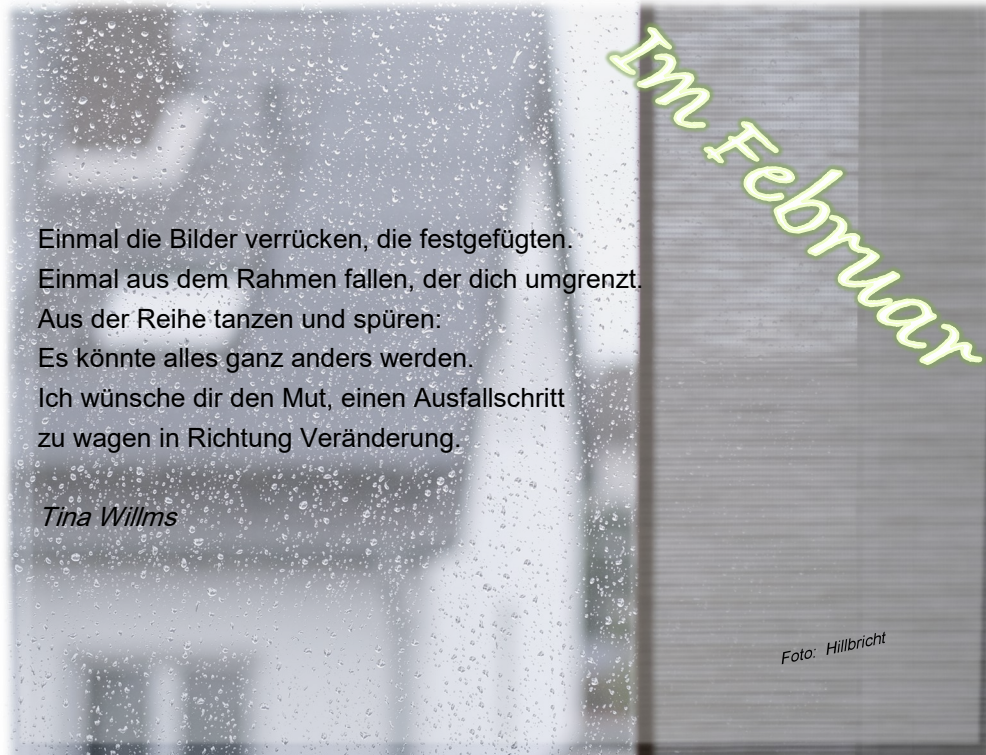
**Evangelische Kirchengemeinde
Schöneiche
Februar / März 2024**

Gemeindebrief



**Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze zur Lehre,
zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung
in der Gerechtigkeit.**

2. Timotheus 3,16



**Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht
Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden,
er ist nicht hier.**

Markus 16,6

ICH BIN GEFANGEN IM SCHMERZ

Da spricht jemand vom neuen Anfang, wo ich selbst noch im Schrecken feststecke. Und manchmal verstehe ich es nicht gleich. Den drei Frauen geht es so, die sich frühmorgens auf den Weg zum Grab machen. Maria Magdalena, Maria und Salome. Sie sind versunken in ihrer Traurigkeit. Jesus ist tot. Grausam gestorben. Nun wollen sie ihm einen letzten Dienst erweisen. Kostbare Öle haben sie dabei, um seinen Leichnam zu salben.

Als sie näher kommen, sehen sie, dass der Stein vor der Grabhöhle weggewälzt worden ist. Der Eingang steht offen. Vorsichtig wagen sie sich hinein in das Grab. Und schrecken sofort wieder zurück. Dort sitzt einer im weißen Gewand. Er hebt sich ab von der dunklen Höhle. Und sagt: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden,

er ist nicht hier.

Die Frauen aber tun genau das, was sie nicht sollen: Sie entsetzen sich, zitternd und schockiert fliehen sie aus dem Grab. Gefangen im Abschied und ihrer Trauer können sie nicht fassen, was der Engel behauptet: Draußen wartet mit dem Morgenlicht ein neuer Anfang. Jesus ist auferstanden. Weil Gott es so will.

Vielleicht geschieht das bis heute, was die Frauen erleben und erst später verstehen, vielleicht geschieht es manchmal auch mir. Ich bin gefangen im Schmerz und kann den Hoffnungsworten nicht glauben. Erst später erkenne ich: Der Weg mit dem Schrecken in allen Gliedern war schon ein, auf dem ich zurückkehrte ins Leben.

Tina Willms

- 3 *Zum Monatsspruch März*
- 4–6 *Bericht aus dem Gemeindegemeinderat / Jahreslosung vertont*
- 7 *Steffi Jawer in Kaulsdorf verabschiedet*
- 8/9 *Unsere neue Pfarrerin stellt sich vor: Steffi Jawer*
- 10/11 *Weltgebetstag 2024*
- 12–14 *Dachsanierung Pfarrhaus / KiGo-Kreis / Gemeindefreizeit / Offene Dorfkirche*
- 15 *Regelmäßige Veranstaltungen*
- 16/17 *Gottesdienste*
- 18 *Adressen*
- 19 *Zwei Jubilare: Helmut Grätz und Dr. Hans-Joachim Müller*
- 20/21 *Aktuelles aus dem Förderverein—Rückblick auf das Silvester-Konzert*
- 22 *7 Wochen Ohne – Die Fastenaktion*
- 24/25 *Rückblick: Lebendiger Advent, Friedenslicht, Turmblasen*
- 26/27 *Religion für Neugierige – Wie kann Glaube trösten? / 500 Jahre Gesangbuch*
- 28 *Kinderseite*
- 30/31 *Besondere Veranstaltungen / Wahljahr 24 – Was treibt uns um?*

Bericht aus dem Gemeindegemeinderat: „Zusammen leben“

So heißt ein Kapitelchen in dem Buch „Brot und Liebe“ der beiden Autor:innen Susanne Niemeyer und Matthias Lemme. Es ist Teil des Kapitels „Unter einem Dach“. Dieses Buch, das mir auf der Suche nach einem schönen Text für eine Andacht in den vergangenen Tagen wieder einmal in die Hände gefallen ist, ist eine Sammlung von Texten, die beide Autor:innen für den alltäglichen Gebrauch zusammengestellt haben. Texte der Bibel, Texte von Menschen über ihre Beziehung und ihr Leben mit Gott, über Glauben, Zweifel, Liebe, Zusammenleben in der Gemeinschaft, Leben und Haltung.... Diesem Buch ist der folgende Text entnommen:

*Miteinander reden und lachen,
sich gegenseitig Gefälligkeiten erweisen,
zusammen schöne Bücher lesen;
sich necken,
dabei aber auch sich Achtung erweisen,
mitunter sich auch streiten, ohne Hass,
so wie man es wohl auch mit sich selber tut,
manchmal in den Meinungen auseinandergehen
und damit die Eintracht würzen,
einander belehren und voneinander lernen,
die Abwesenden schmerzlich vermissen,
die Ankommenden freudig begrüßen.
Lauter Zeichen der Liebe und Gegenliebe,
die aus dem Herzen kommen,
die sich äußern in Miene, Wort und
tausend freundlichen Gesten.
Und wie Zündstoff
den Geist in Gemeinsamkeit entflammen,
sodass aus Vielfalt Einheit wird.*

Augustinus (354 – 430)

Mit diesem Text in der Hand griff ich wie häufig zum Telefon und es entspann sich sehr spät am Abend ein kleiner Dialog mit Ortrun Bertelsmann:

Anja: Sag mal Ortrun, es ist schon wieder so weit... Ich sitze gerade hier und es ist wieder kurz vor Redaktionsschluss. Dieser Text auf dem Foto... Meinst du, der könnte sich eignen für unseren Sprengelartikel im nächsten Gemeindebrief?

Ortrun: Hmm, ja, warum eigentlich nicht. Ich sitze auch gerade und brüte über einem Text. Mal wieder viel zu spät, aber so viele andere Dinge waren gerade mal wieder noch wichtiger als dieser Artikel. Aber dieser Text, ja, der passt eigentlich ganz gut zu der Situation in Rahnsdorf und Schöneiche.

Anja: Genau das dachte ich auch. Immerhin haben beide GKR in den Dezembersitzungen die Bildung des Sprengels offiziell beschlossen und beim Kreiskirchenrat eine Zustimmung zur Satzung beantragt, damit das Konsistorium dann hoffentlich auch zum 01.02.2024 der Bildung des Spengels zustimmt.

Ortrun: Ich habe noch so meine Zweifel, ob die Urkunde zur Sprengelbildung zum 01.02.2024 ausgestellt wird, oder ob es vielleicht doch eher der 01.03.2024 werden wird.

Anja: Ja, du könntest Recht haben. Erstmal sollten wir unseren Sprengelbeschluss feiern. Auch, wenn wir dafür manchmal streiten mussten.

Ortrun: Aber auf eine gute Weise, auch wenn wir uns in den jeweiligen GKR manchmal gewundert haben, wie ihr da hinterm Wald so tickt. Wir haben uns immer bemüht, einander zuzuhören und zu verstehen.

Anja: Und wir beiden, Ortrun, wir haben uns immer auf dem kurzen Dienstweg ausgetauscht, wenn die Meinungen zu weit auseinander gingen.

Ortrun: Zusammen leben. Ganz sicher ist dies ein Thema, das für unsere Gemeinden in Rahnsdorf und Schöneiche ganz besonders gegenwärtig ist. Wie wollen wir denn künftig zusammenleben? Als Nachbarinnen und Nachbarn? Wo können wir einander begegnen und einander Gefälligkeiten erweisen?

Anja: Eine Gefälligkeit, die du mir gerade erweist, ist, dass du gerade jetzt mit mir über diesen Text gemeinsam nachdenkst. Das ist so, wie wenn Augustinus fragt, „welche schönen Bücher werden wir miteinander lesen“. Im ganz Kleinen tun wir doch gerade das jetzt. Gemeinsam über diesen Text nachdenken.

Ortrun: Und mal ehrlich, es ist ja irgendwie auch viel lustiger, Gedanken miteinander auszutauschen. Sag mal, Anja, geht es dir auch so, dass du manchmal das Alte vermisst?

Anja: Du meinst Kerstin Lütke und Claudia Scheufele? Oh ja, na klar! Ich glaube aber, die freuen sich auch über den Sprengel. Aber jetzt ist es Zeit, die Ankommenden freudig zu begrüßen!

Ortrun: Da hast du recht. Ich finde es wirklich besonders, dass beide am selben

Tag anfangen und wir diese Freude jetzt auch miteinander teilen können! Was ist denn bei euch geplant, um Frau Jawer freudig zu begrüßen?

Anja: Am 25.2. feiern wir um 14.00 Uhr Frau Jawers Einführung. Superintendent Furian wird den Gottesdienst beginnen und Frau Jawer mit Gottes Segen in ihren Dienst in unserer Gemeinde einführen. Viele in der Gemeinde freuen sich schon auf diesen Tag und darauf unsere neue Pfarrerin kennenzulernen.

Ortrun: Das klingt sehr feierlich, oder? In den Dienst einführen. Da sind wir in Rahnsdorf euch in Schöneiche allerdings um eine Woche voraus. Frau Fürstenau-Ellerbrock wird bereits am 18.2. um 14.00 Uhr in der Taborkirche in ihr Amt eingeführt. Aber natürlich können alle, die vorher schon ihr freudiges Willkommen ausdrücken wollen, oder einfach neugierig auf die Neue sind, schon am 04.02. zum Gottesdienst ins Gemeindehaus in Wilhelmshagen kommen.

Anja: Ich bin jedenfalls sehr gespannt und freue mich auch darauf, Neues von Frau Jawer und Frau Fürstenau-Ellerbrock zu lernen. Frau Jawer hält ihren ersten Gottesdienst in Schöneiche übrigens auch am 4.2.

Ortrun: Ja, auf jeden Fall, aber ich denke, auch wir als Gemeinde sind gefordert. Denn für unsere neuen Pfarrerrinnen gibt es ja auch so viel, was sie lernen müssen. Namen, Wege, Strukturen, Zuständigkeiten. Das ist bestimmt nicht leicht, da müssen wir uns was einfallen lassen, um ihnen zu helfen, oder?

Anja: Kleine Zeichen, die von Herzen kommen, meinst du?

Ortrun: Ja, Zeichen der Liebe, so wie es die Jahreslosung sagt: Alles, was ihr tut, tut mit Liebe.

Anja: Gutes Motto! Aber, Ortrun, wir dürfen uns jetzt nicht nur mit solchen Dingen wie Feiern und Begrüßen aufhalten. Der Sprengel muss ja jetzt auch mit Leben gefüllt werden! Ich denke da nur an die Konfirmanden-Arbeit, die Friedrich Böhme, Pfarrerin Roeber und Matthias Liebelt in den letzten Monaten der Vakanz schon mit den Jugendlichen aus beiden Gemeinden gestaltet haben. Da brauchen wir unbedingt Zeit, um weiter zu diskutieren.

Ortrun: Was meinst du, da wäre doch die gemeinsame Rüstzeit der GKR und Beiräte in Hirschluch ein guter Ort. Da können wir, um nochmal Augustinus zu bemühen, „den Geist der Gemeinsamkeit entflammen lassen und aus Vielen eine Einheit“ werden lassen.

Anja: Das war ein schönes Schlusswort. Du, Ortrun, hast du was gemerkt?

Ortrun: Nein, was meinst du, Anja?

Anja: Der Artikel ist fertig!

Liebe Leser:innen in Schöneiche und Rahnsdorf, an dieser Stelle finden Sie sonst einen Artikel der Rubrik „Neues aus dem GKR“, so ist es in unserem Schöneicher Gemeindebrief üblich. Auch der Rahnsdorfer Gemeinderuf berichtet regelmäßig über die Themen, die der Gemeindekirchenrat berät. Dieses Mal haben wir zwei uns entschieden, die Rubrik umzubenennen: „Neues aus dem Sprengel“, denn es erfüllt uns mit Stolz und Freude, dass unsere Gemeinden diesen Schritt gemeinsam gehen. Und dieser formale Akt ist längst nicht das Einzige, was uns miteinander verbindet.

Besonders freuen wir uns alle auf unsere neuen Pfarrerrinnen Ines Fürstenaue-llerbrock und Steffi Jawer. Wir freuen uns darauf, die Beiden kennenzulernen, sie willkommen zu heißen, mit ihnen gemeinsam nach den Dingen zu forschen, die uns verbinden, miteinander Neues auszuprobieren und „wie Zündstoff den Geist in Gemeinsamkeit [zu] entflammen, sodass aus Vielfalt Einheit wird. Lassen Sie uns künftig noch viel mehr zusammenleben – unter einem Dach.

Es grüßen Sie herzlich
Ortrun Bertelsmann und Anja Liebelt

Abschied unserer künftigen Pfarrerin Steffi Jawer in ihrer bisherigen Kirchengemeinde Kaulsdorf

Am 14. Januar wurde Pfarrerin Steffi Jawer in einem berührenden Gottesdienst von ihrer Gemeinde und von Weggefährtinnen und Weggefährten und mit festlicher Musik der Kaulsdorfer Kantorei und eines Bläserensembles feierlich verabschiedet.

Auch eine Gruppe aus unserer Kirchengemeinde Schöneiche war dabei.

Superintendent Hans-Georg Furian würdigte Frau Jawer als eine Pfarrerin mit vielen guten Gaben und drei für sie charakteristischen Eigenschaften: „Sie kann Menschen zusammenführen“, „Es gelingt ihr, Menschen zu vermitteln, dass es auch andere Meinungen gibt als die eigene“, „Sie verfügt über Zähigkeit und Durchhaltevermögen beim Umsetzen ihrer Vorhaben“.

Anschließend gab es einen Empfang mit vielen Menschen, die Abschied von ihrer überaus beliebten und geschätzten Pfarrerin nehmen wollten. Dabei wurden unter anderem zwei Lieder aus dem Gesangbuch gesungen, die auf Frau Jawer umgedichtet worden waren. Eins der beiden Lieder drucken wir hier ab mit der Zustimmung des Verfassers Timo Ulrichs, Mitglied des Kaulsdorfer Gemeindekirchenrats.

Das Lied vermittelt in Kürze einen lebendigen Eindruck von der Persönlichkeit und Arbeitsweise unserer künftigen Pfarrerin. Am 4. Februar hält Frau Jawer ihren ersten Gottesdienst. Wer nicht in den Ferien unterwegs ist, ist herzlich willkommen!

Die offizielle Begrüßung wird dann am 25. Februar in der Kapelle Fichtenau stattfinden. Auch dazu sind alle Gemeindemitglieder und Interessierten herzlich eingeladen.

Kerstin Wawra-Heinrich

Rückblick und Dank

(Melodie „Geh aus mein Herz und suche Freud“)

Bringt Dank der Hirtin allzumal,
Auf uns fiel damals ihre Wahl,
Für Kaulsdorf war's ein Segen.
Uns allen war sie zugewandt,
Ja, engelsgleich, von Gott gesandt,
Viel tat sie unsretwegen.

Die Liturgie und's Abendmahl
War'n herzensgut und pastoral,
Die Predigten nicht minder.
Ein Herz hab'n wir für Gottes Wort,
Die Kirche war ein froher Ort
Für Alte und für Kinder.

Die Herzensgüte in Person,
Das Glück der andern war ihr Lohn,
Das war'n stets ihre Gaben.
Schöneiche wird der neue Ort,
Zu künden dort von Gottes Wort -
Mag sie dort Segen haben!

Jahreslosung 2024 Lothar Graap (*1933)

1.
Al - les, was ihr tut, ge -

2.
sche - he in Lie - be.

1. Korinther 16, 14 (E)

Liebe Menschen aus Schöneiche, liebe Interessierte.

Anmutig zieht sich das Feld bis zum Horizont und gibt den Blick Richtung Himmel frei. Was für eine grandiose Weite, fast wie am Meer. Die Farben sind niemals gleich. Tagtäglich zaubert die Natur eine neue Nuance aus ihrem Tuschkasten hervor.

Jedes Mal, wenn ich nach Schöneiche fahre, erfreue ich mich nach dem Einbiegen auf die Neuenhagener Chaussee an diesem fantastischen Anblick. Die herrliche Landschaft hat mich sofort in den Bann gezogen. Nun darf ich sie oft bestaunen und dazu die Menschen kennenlernen, die hier leben. Denn ab 1. Februar 2024 bin ich Ihre neue Pfarrerin. Nach einer für alle Beteiligten aufregenden Zeit der Pfarrwahl und der Vakanz, können wir nun gemeinsam in die Zukunft schauen und uns begegnen. Persönlich lernt es sich am besten kennen.

Darauf bin ich schon jetzt gespannt! Einiges von mir möchte ich Ihnen schon an dieser Stelle erzählen:

Ich bin Steffi Jawer, passionierte Teetrinkerin und mit Leib und Seele Pfarrerin. Der Glaube an Gott wurde mir nicht in die Wiege gelegt; geschenkt wurde er mir dennoch. Meine liebste Schulfreundin wuchs in einer christlichen Familie auf. Zum Alltag gehörten Tischgebete, die Christenlehre und der sonntägliche Gottesdienstbesuch. Als sie mich einlud, mit in die Gemeinde zu kommen, überlegte ich nicht lange. Eine bis dahin fremde Welt eröffnete sich mir und was ich erlebte, berührte mich tief. Die Katechetin erzählte uns lebendig und anschaulich vom Gottessohn, der sich den Menschen zuwandte und einem kleinen Kerl, der einen Riesen besiegte. Was für Geschichten! Im sonntäglichen Gottesdienst lauschte ich neugierig und konnte allmählich die liturgischen Texte mitsprechen. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, hier richtig zu sein und eine zweite Heimat gefunden zu haben.

Mit meinem geliebten Ballettunterricht hörte ich auf, um mit 12 Jahren zum Konfirmandenunterricht gehen zu können. Die Zeit der Jungen Gemeinde war gefüllt mit Paddeltouren, Theaterprojekten und endlosen kirchlich-politischen Diskussionen über Gott und die Welt. Nach dem Abitur, einer Berufsausbildung, Studium und Vikariat arbeitete ich in der Stadt Brandenburg im Predigerseminar. Ich war quasi für die Ausbildung junger Theolog:innen mit zuständig.

Meine erste Pfarrstelle hatte ich südlich von Potsdam inne. Dort entdeckte ich die großartige Fülle des Lebens als Landpfarrerin und fabrizierte als Berufsanfängerin meine ersten Fehler. Besonders

dankbar war ich für das Vertrauen, mit dem Menschen mir begegnet sind. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

In den vergangenen Jahren lebte und wirkte ich als Stadtpfarrerin in Berlin. Naja, so wirklich städtisch war es in Kaulsdorf in der Dorfstraße auch nicht.

In meiner Arbeit als Pfarrerin schätze ich besonders die gottesdienstliche Verkündigung und das Dasein für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen – egal ob mit oder ohne Taufschein. Lebendig zu glauben und aus dem Glauben heraus das Leben zu gestalten bedeuten mir viel.

In den ersten 100 Tagen möchte ich vor allem kennenlernen und zuhören. Was treibt die Menschen in Schöneiche und Münchehofe um, was ist ihnen heilig, wo wird Kirche besonders gebraucht? Was sollte fortgesetzt werden und wo werden neue Impulse gesucht? Lassen Sie uns gern ins Gespräch kommen!

Freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, auf unserer Segeljolle oder dem Fahrrad, bei guter Musik und Büchern. Mein Mann ist Musiker und Instrumentalpädagoge. Er wird das musikalische Angebot in Schöneiche bereichern.

Während ich diese Zeilen schreibe, türmen sich zu Hause hohe Stapel von Umzugskartons. Darüber leuchtet der Herrnhuter Stern und erzählt vom Licht der Krippe ...

Möge Gottes Licht den Weg bescheinen, den wir nun gemeinsam gehen! Ich freue mich auf unsere Begegnungen, auf gemeinsame Gottesdienste und Gebete, auf das Hegen gewachsener Traditionen und das gemeinsame Realisieren neuer Ideen und Träume mit Ihnen und Euch.

Da das Pfarrhaus erstmal saniert werden muss, wohnen meine Familie und ich Übergangsweise im Ortsteil Fichtenau. Erreichen



werden Sie mich, wie auch Frau Puls, am besten im Gemeindebüro, in der Dorfau 6. Sicherlich sehen wir uns auch beim Bäcker, in Wohnzimmern, auf den bunten Feldern rund um Schöneiche und natürlich in unseren Kirchen. Ich freue mich aufs Kennenlernen.

Bis ganz bald, Ihre und Eure

Pfarrerin Steffi Jawer

*Unseren Glauben
lass wachsen Gott
Wurzeln schlagen
in Deiner Mitte.*

*Unsere Augen
lass sprechen Gott
Abglanz werden
von Deiner Liebe.*

*Unsere Freude
lass tanzen Gott
auf festem Boden
aus Deiner Kraft.*

Carola Moosbach

Am 25. Februar 2024, 14 Uhr, Kapelle Fichtenau, wird Pfarrerin Steffi Jawer in einem Festgottesdienst von Superintendent Hans-Georg Furian in ihr Amt eingeführt.

Herzlich willkommen!



Fotos: Jawer

Der Weltgebetstag 2024 – ein Schrei nach Leben, nach Frieden

Wir beten für Israel, für Palästina, für die Welt: Gott, schenke uns Licht im Verstand und im Herzen, damit wir zusammen LEBEN

Als 2017 bei der internationalen Weltgebetstagskonferenz in Brasilien das palästinensische Komitee ausgewählt wurde, die Gottesdienstordnung für 2024 zu verfassen, ahnte niemand, in welcher dramatischen politischen Situation sich die Region im Nahen Osten befinden würde.

Mit ihrem unfassbar grausamen Überfall auf israelische Kinder, Frauen und Männer am 7. Oktober 2023 trieb die Hamas den seit vielen Jahrzehnten

andauernden Konflikt zwischen Israel und Palästina auf eine neue schreckliche Eskalationsstufe. Angrenzende Staaten werden von den Verantwortlichen in diesen Konflikt hineingezogen, die Gefahr und die Angst der Menschen, dass der Krieg sich ausbreitet, wachsen.

Als Mutter und Großmutter erschüttert mich das Schicksal der getöteten und traumatisierten Kinder besonders, der Kinder, die man nicht schützen konnte, die man nicht geschützt hat. Dabei ist es für mich nicht von Bedeutung, auf welcher Seite der Grenze sie lebten und weiterleben müssen, in welchem Krieg auf der Welt auch immer. Auch Töchter und Söhne in einem Krieg zu verlieren oder sie in einen Krieg zu schicken, ist mit das Grausamste, was Menschen erleiden müssen.



Vor dem Hintergrund des Krieges in dem Gebiet, in dem Jesus lebte, bereiten Haupt- und Ehrenamtliche in unserer Region den Weltgebetstag vor.

Wir haben überlegt, ob wir den Herausforderungen, vor die wir in diesem Jahr gestellt werden, gewachsen sind.

Können wir den Weltgebetstag feiern wie immer?

Werden die Formulierungen der palästinensischen Gottesdienstordnung und unsere eigenen Reaktionen auf Gewalt und Ungerechtigkeiten der Situation gerecht?

Können wir genau zuhören, können wir genau sprechen, werden wir sensibel sein?

Können wir diesmal Musik machen, können wir zusammen essen?

Wir haben uns entschieden, Sie gerade jetzt zum gemeinsamen Friedensgebet ein-

zuladen!

Es soll Gelegenheit sein, den Stimmen der palästinensischen Schwestern und der Menschen in Israel Gehör zu verschaffen, für die Menschen in den Kriegsgebieten der Welt zu beten, unsere eigene Friedlosigkeit, Ratlosigkeit und Hilflosigkeit in diesem Konflikt auszusprechen, unserer Hoffnung auf Frieden Ausdruck zu geben und einander zu begreifen.

Unter dem Motto aus dem Epheserbrief (Eph. 4,3)

„Ertragt einander in Liebe. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält“

finden am **Freitag, dem 1. März, Weltgebetstagstreffen** statt:

In Friedrichshagen ab 17 Uhr in der Christophoruskirche unter der Leitung von Frau Pfarrerin Brigitte Schneller

und im Sprengel **Rahnsdorf-Schöneiche** ab 18 Uhr in der Schöneicher Kapelle Fichtenau unter Mitwirkung unserer neuen Pfarrerrinnen Frau Ines Fürstenaue-llerbrock und Frau Steffi Jawer, dem Vorbereitungsteam und dem WGT-

Projektchor unter Leitung von Hans-Peter Kirchberg.

Im Anschluss an das Friedensgebet und einem Gespräch über die Situation zwischen Israel und Palästina laden wir ein, bei kleinen Speisen und stärkenden Getränken zusammenzubleiben und einander kennenzulernen.

Am **Sonntag, dem 3. März**, feiern wir **in der Region** einen **Familiengottesdienst um 10:30 Uhr in der Friedrichshager Christophoruskirche** mit Pfarrerin Steffi Jawer, Pfarrerin Ines Fürstenaue-llerbrock, Pfarrer Markus Böttcher, Gemeindepädagoge Matthias Liebelt und dem WGT-Projektchor unter der Leitung von Hans-Peter Kirchberg.

„Seht, wie schön und lieblich es ist, wenn Brüder und Schwestern einträchtig beieinander wohnen. Denn dort schenkt der HERR Segen und Leben bis in alle Zukunft.“ Psalm 133

Kerstin Lütke, Schöneiche

Aus der Stellungnahme des Vorstandes des Weltgebetstages der Frauen in Deutschland zu einer Aktualisierung der Gottesdienstordnung nach dem 7. Oktober 2023:

„Wir hoffen, dass viele Menschen bei uns durch diese aktualisierte Gottesdienstordnung die schwierige Situation unserer palästinensischen Geschwister besser verstehen, aber auch die Friedenssehnsucht in der gesamten Region“, sagt Ulrike Göken-Huismann, Vorstandsvorsitzende.

Am Weltgebetstag in Deutschland nehmen jedes Jahr rund 800.000 Menschen teil, die Kollekte, die als „Beitrag zum betenden Handeln“ gilt, beträgt im Schnitt rund 2,5 Millionen Euro. In Palästina und Israel unterstützt der deutsche WGT aktuell 12 Projekte, die Frauen und Kinder stärken, weltweit gibt es rund 150 Partnerorganisationen. Der 1927 gegründete Weltgebetstag ist die größte, weltweite ökumenische Frauenbewegung und feiert demnächst ihr hundertjähriges Bestehen.

Dachsanierung des Pfarrhauses und Umbau der Pfarrwohnung

Wie schon berichtet, soll in 2024/ 2025 die Sanierung des Dachstuhls und Erneuerung der Dachdeckung unseres Pfarrhauses durchgeführt werden. Aufgrund der notwendigen Arbeiten an der Holzkonstruktion des Daches und der heute als Schadstoff einzustufenden Dämmstoffe des 1989/1990 erfolgten Umbaus muss der vorhandene Dachgeschossausbau weitestgehend zurückgebaut werden. Im Zuge der Sanierung soll die Pfarrwohnung neu strukturiert und an die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Die Zugänglichkeit des Pfarramts- sowie Gemeindebüros soll für Menschen mit körperlichen Einschränkungen verbessert und eine zukunftsfähige Flächenanpassung ermöglicht werden.

Hierzu hat die Kirchengemeinde im vergangenen Spätsommer die Leistungen für die Objektplanung, die Fachplanungen für die Haustechnik sowie die Tragwerksplanung und Schadstoff- und Holzschutzgutachterleistungen ausgeschrieben. Nach Abstimmung im Gemeindekirchenrat wurden geeignete Büros gebeten, auf Basis der Ausschreibungsunterlagen Angebote einzu-

reichen.

Nach Auswertung der Angebote hat der Gemeindekirchenrat Anfang November beschlossen, das Architekturbüro Palowski und das Ingenieurbüro Zander für die Planung der technischen Anlagen, beide aus Friedrichshagen, sowie für die Tragwerksplanung das Berliner Büro Martin Alcer zu beauftragen. Herr Palowski wird hierbei als Generalplaner agieren.

Nach Bestandsaufnahmen durch die Büros haben die ersten Planungsabstimmungen vor Weihnachten begonnen und Ende Januar 2024 wird gemeinsam mit unserer künftigen Pfarrerin Frau Jawer im Bauausschuss über die ersten Vorentwürfe beraten.

An dieser Stelle werden wir regelmäßig über den Stand der Planung und der späteren Ausführung berichten.

Für den Bauausschuss und den Gemeindekirchenrat

Sébastien Müller

„Steh auf, bewege dich – denn schon der erste Schritt, verändert dich, verändert mich. Steh auf, bewege dich“

Das Themenlied des diesjährigen Christenlehrejahres und Begleitung auf Gemeindefreizeiten in der Rahnsdorfer Kirchengemeinde wird für mich gerade aktuell.

Ich habe mich auf eine koordinierende und konzeptentwickelnde Stelle „Arbeit mit Familien“ (Familien dabei umfassend gedacht) in unserem Kirchenkreis zum 01.01.24 erfolgreich beworben. Wir erreichen als Kirche Menschen bis Anfang 20, wir erreichen Menschen ab Ende 50/Anfang 60, dazwischen tun wir uns schwer. Diese „Zielgruppe“ will der Kirchenkreis mehr in den Blickpunkt nehmen.

Es ist wohl Zeit für ein konzeptionelles Umdenken, ohne jeder Strömung hinterherzuhecheln, sondern als evangelische Kirche erkennbar zu bleiben, trotzdem moderner zu werden und für Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, eigener Identität, sexueller Orientierung, eigenen Lebenswegen und Lebensentscheidungen da zu sein. Ein weißes Papier zu füllen mit meinen Ideen und Vorstellungen; Vorangehen, aber auf Wegen auch zu scheitern und dann neu zu denken – das reizt mich sehr.

Für die Gemeinden Rahnsdorf und Schöneiche ändert sich wenig, ich werde hier weiter in der Arbeit mit Kindern und Familien unterwegs sein. Termine müssen dann zum nächsten Schuljahr angepasst werden und es wird weniger Gottesdienste mit meiner Beteiligung geben. Den Teil meiner bisherigen Arbeit in Friedrichshagen wird Johannes Steude übernehmen.

Ich freue mich, hier weiter in den Gemeinden zu arbeiten und euch/Ihnen im Rahmen der neuen Tätigkeit an anderer Stelle zu begegnen.

Euer und Ihr

Matthias Liebelt

Einladung zum Ökumenischen Gesprächskreis

Montag, 26. Februar 2024 und
Montag, 25. März 2024
jeweils um 19.30 Uhr,
Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14

Frau Ute Deseniss-Gros ist Gemeindeglied unserer Kirchengemeinde. Sie hat viele Jahre in Organisationen und Bereichen der Vereinten Nationen gearbeitet und wird uns an zwei Abenden über Aufgaben und Wirkungsweise der umfangreichen Arbeit der UN und ihrer Arbeitszweige berichten.

Am zweiten Gesprächsabend im März wird sie über ihre Tätigkeit für diese Organisationen, besonders in Afrika, ihre konkreten Entwicklungsprojekte, ihre Erfahrungen und Erlebnisse berichten.

Herzliche Einladung zu diesen interessanten Gesprächsabenden!

Wer hat Lust, sich in unserer Gemeinde für Kinder zu engagieren?

Der Kindergottesdienstkreis trifft sich am Montag, 19. Februar um 18 Uhr in der Kapelle. Wir organisieren Kinder- und Familiengottesdienste und andere Aktivitäten und freuen uns auf Verstärkung und neue Ideen.

Herzlich grüßt der Kindergottesdienstkreis



SAVE THE DATE – Gemeindefreizeit vom 05.07. bis 07.07.2024 in Damm

Liebe Familien in den Gemeinden, liebe Jungen Gemeinden, liebe Alle,
noch ist es Winter, aber kurz vor den Sommerferien **von Freitag, 05.07.2024 bis Sonntag, 07.07.2024**, ist wieder Zeit, sich gemeinsam auf den Weg nach **Damm in der Nähe von Parchim** zu machen. Zeit zu reden über Gott und die Welt, Gottesdienst zu feiern, Zeit zum Singen und Lachen, am Lagerfeuer zu sitzen, Kanu zu fahren, neue Menschen kennenzulernen oder auch alte Kontakte zu pflegen und wieder aufleben zu lassen, miteinander zu spielen. In diesem Jahr wollen wir gemeinsam mit Menschen aus beiden Gemeinden diesseits und jenseits des Berliner Forstes unterwegs sein. In Damm ist genug Platz für Menschen aus beiden Teilen des Sprengels. Einander Kennenlernen wird im Mittelpunkt stehen – Menschen aus Rahnsdorf und Schöneiche und auch die beiden neuen Pfarrerrinnen Ines Fürstenau-Ellerbrock und Steffi Jawer.

Infos oder vielleicht auch schon Anmeldungen unter m.liebelt@ekbso.de oder 0176 / 73 55 04 09.

Es grüßt herzlich auch im Namen von Pfarrerin Ines Fürstenau-Ellerbrock und Pfarrerin Steffi Jawer

Ihr und Euer Matthias Liebelt

Liebe Gemeindeglieder,

ein bauliches Zentrum unserer Gemeinde ist die 500 Jahre alte Dorfkirche Schöneiche.

Immer wieder erleben Ehrenamtliche, wenn sie in der Dorfkirche etwas vorbereiten / an der Orgel üben oder anders tätig sind, dass jemand (oft sind es Menschen, die besuchsweise in Schöneiche sind) in die Kirche tritt und Freude über die „Offene Dorfkirche“ äußert. Das ist dann Gelegenheit, gemeinsam die Kirche anzusehen und/oder ins Gespräch zu kommen.

Es wäre schön, wenn sich ein kleiner Kreis „**Offene Dorfkirche**“ finden würde, so dass in der wärmeren Jahreszeit regelmäßig - z.B. am 1. Samstag im Monat von 14 - 16 Uhr - die Dorfkirche geöffnet sein könnte. Dazu müsste jedes Mal eine Betreuung anwesend sein.

Wer würde im Rahmen dieses Projektes an vielleicht zwei Samstagen im Zeitraum März bis Oktober dafür Zeit haben? Anfragen und Meldungen bitte an das Gemeindebüro Frau Puls (Tel. 030 649 51 35/E-Mail: buero.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de) oder an den GKR (E-Mail: gkr.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de) oder an einen Ehrenamtlichen.

Der Gemeindekirchenrat

Datum / Ort	
Junge Gemeinde	Mi, 19.15 Uhr, Kapelle Fichtenau
Konfirmanden	Termine werden mit den Teilnehmern vereinbart
Christenlehre	Klassen 1 und 2 Di, 16 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 3 und 4 Di, 17 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 5 und 6 Do, 16.30 Uhr, Kapelle Fichtenau Klassen 5 und 6 Do, 17 Uhr, Kapelle Fichtenau
Vormittagstee	Für Mütter und Väter mit kleinen Kindern, besondere Gelegenheit für Neu- und "Alt"-Schöneicher(innen), in Kontakt zu kommen. Miteinander reden • spielen • basteln • sich kennenlernen jeden Mittwoch um 10 Uhr im Ev. Kindergarten, Dorfaue 27
Blaues-Kreuz-Selbsthilfegruppe	Di 18.30 Uhr, Kapelle Fichtenau, Lübecker Str. 14 (Selbsthilfegruppe bei Problemen mit Alkohol) Kontakt: A. Lindner, Tel. 0152 55 85 28 64
Blockflöten-Quartett	Mo 16.45 Uhr nach Absprache, Kapelle Fichtenau
Seniorenkreis	Mi, 21.2. jeweils 15 Uhr, Kapelle Fichtenau Mi, 20.3.
Hauskreis	Do, 15.2. jeweils 20 Uhr bei Fam. Müller Do, 21.3. Kontakt über Gemeindebüro oder sebastian.mueller@gemeinsam.ekbo.de
Ökumenischer Gesprächskreis	Mo, 26.2. jeweils 19.30 Uhr, Kapelle Fichtenau Mo, 25.3.
Nachdenken über biblische Themen	Mi, 7.2. jeweils 19.30 Uhr, Mi, 6.3. bei Frau Pfarrerin Schumann, Platanenstr. 30a
Gemeindekirchenrat	Mi, 14.2., jeweils 19.30 Uhr, Mi, 13.3., Kapelle Fichtenau
Redaktionskreis	Di, 6.2. jeweils 18 Uhr, Di, 5.3. Pfarrhaus, Dorfaue 6

Februar

04.02.	Sexagesimä	<i>Heute Dienstantritt unserer neuen Pfarrerrinnen</i>		
10:00	Gem.-haus Wilhelmshagen	Fürstenau-Ellerbrock	Leischnig (M)	
10:15	Kap. Fichtenau	Jawer	Trantow (M)	
07.02.	Taborkirche			
19:00	Friedensgebet	Fürstenau-Ellerbrock	Rattmann (M)	
11.02.	Estomihi			
10:00	Gem.-haus Wilhelmshagen	Fürstenau-Ellerbrock	Thoms (M)	
10:15	Kap. Fichtenau	Jawer		
18.02.	Invokavit			
10:40	Theresienheim	Lütke	Fredrich (M)	
14:00	Taborkirche	Fürstenau-Ellerbrock, Furian	Bläser vor dem und im Gottesdienst, Leischnig u. Kantorei (M)	
			Einführung von Pfarrerin Ines Fürstenau-Ellerbrock in Rahnsdorf KiGo	
25.02.	Reminiscere			
14:00	Kap. Fichtenau	Jawer, Furian	Kirchberg (M)	KiGo – Guttkowski
		Einführung von Pfarrerin Steffi Jawer in Schöneiche		

März

01.03.	Weltgebetstag			
18:00	Kap. Fichtenau	WGT-Team	Kirchberg und Projekt-Chor (M)	
	Bittgottesdienst für Frieden, Landesinformationen, Austausch und Beisam-			
03.03.	Okuli			
10:30	Christophoruskirche Friedrichshagen	Kirchberg, Thoms, Projekt-Chor (M)		
	Böttcher, Jawer, Fürstenau-Ellerbrock, Liebelt			
	Regionaler Familiengottesdienst			
10.03.	Lätare			
10:15	Kap. Fichtenau	Jawer	Pfarrsprengel-Gottesdienst	Kirchberg (M)
17.03.	Judika			
10:00	Gem.-haus Wilhelmshagen	Dr. Wogenstein	Suschke (M) KiGo	
10:15	Kap. Fichtenau	Kirchner (L)	Kirchberg (M)	
10:40:	Theresienheim	Lütke	Fredrich (M)	
24.03.	Palmarum			
10:00	Gem.-haus Wilhelmshagen	Fürstenau-Ellerbrock	Leischnig und Kinderchor (M) KiGo	
		Pfarrsprengel-Gottesdienst		
16:00	Taborkirche	Bachchoräle aus der Matthäuspassion		
		Leischnig und Kaulsdorf Brass (M)		

März

28.03.	Gründonnerstag			
18:00	Kap. Fichtenau	Jawer	Kirchberg (M) (A)	
19:30	Gem.-haus Wilhelmshagen	Fürstenau-Ellerbrock	Raudszus (M) (A)	
29.03.	Karfreitag			
10:00	DK Rahnsdorf	Fürstenau-Ellerbrock	Raudszus und Kantorei (M)	
10:15	Kap. Fichtenau	Jawer	Trantow (M) (A)	
15:00	Taborkirche	Bertelsmann	Raudszus (M)	
	Musik zur Sterbestunde			
30.03.	Karsamstag			
23:00	DK Schöneiche/Pfarrgarten	Vorbereitungsteam Kirchberg (M)		
	Osternacht mit Osterfeuer			
31.03.	Ostersonntag			
05:30	Taborkirche	Fürstenau-Ellerbrock	Raudszus (M)	
	Osternacht			
08:00	DK Schöneiche	Jawer, Liebelt	Familiengottesdienst	Kirchberg (M)
10:00	Taborkirche	Fürstenau-Ellerbrock	Raudszus, Kantorei, Bläser (M)	
	Familienfreundlicher Gottesdienst			

April

01.04.	Ostermontag			
11:00	DK Münchehofe	Küchler	Kirchberg (M)	
11:30	DK Rahnsdorf	Orgelmatinee	Suschke (M)	

(A) – Gottesdienst mit heiligem Abendmahl, (L) – Lektoren-Gottesdienst, (M) – Musik,
KiGo – Kindergottesdienst

Wo sich die Gottesdienststätten befinden:

Dorfkirche Schöneiche
 Kapelle Fichtenau
 Dorfkirche Münchehofe
 Theresienheim
 Taborkirche Wilhelmshagen
 Dorfkirche Rahnsdorf
 Gemeindehaus Wilhelmshagen

Dorfaue 21
 Lübecker Str. 14
 Schulplatz 3
 Goethestr. 11/13
 Schönblicker Str.
 Dorfstr.
 Eichbergstr. 18

Pfarrer/Pfarrerinnen/Lektoren:

S. Jawer, I. Fürstenau-Ellerbrock, K. Lütke (i. R.),
 M. Böttcher, O. Bertelsmann, Dr. R. Wogenstein,
 H.-G. Furian, N. Küchler, J. Kirchner (L), M. Liebelt
 (Gemeindepädagoge)

Musiker:

S. Leischnig, Th. Trantow, C. Rattmann,
 A. Thoms, S. Fredrich, H.-P. Kirchberg,
 M. Suschke, J. Raudszus

An folgenden Terminen gibt es jeweils um 18:30 Uhr
 eine Passionsandacht:
 21.2., 28.2., 6.3., im Gemeindehaus Wilhelmshagen
 13.3. und 20.3., in der Taborkirche
 Musikalische Begleitung: J. Raudszus bzw. M. Suschke

**Gemeindebüro**

Frau Manuela Puls
Pfarrhaus, Dorfaue 6 Tel. 030 / 649 51 35
E-Mail buero.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Sprechzeiten: Di 9–12 Uhr und Do 12–15 Uhr

Evangelischer Kindergarten

Dorfaue 27 Leiterin: Frau Doreen Dünzl-Klamann
Tel. 030 / 649 80 82
E-Mail ev.kindergarten@kirchen-in-schoeneiche.de

Pfarrerin Steffi Jawer

Tel. 030 / 649 51 35
E-Mail pfarramt.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Sprechzeit nach Vereinbarung

Anja Liebelt (Vorsitzende des Gemeindegliederrates)

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail gkr-vorsitz.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Kontakt: s. Gemeindebüro

Gemeindepädagoge Matthias Liebelt

Tel. 030 / 67 51 51 52
E-Mail m.liebelt@ekbso.de

Jugendmitarbeiter Björn Dymke

E-Mail bjoern.dymke@gemeinsam.ekbo.de

Pfarrerin i. R. Kerstin Lütke

Tel. 030 / 45 95 48 72
E-Mail kerstin.luetke@gemeinsam.ekbo.de

Pfarrerin i. R. Annemarie Schumann

Platanenstr. 30a Tel. + Fax. 030 / 649 86 04
E-Mail schumann-schoeneiche@ewe.net

Pfarrer i. R. Helmut Grätz

Dorfaue 34 Tel. 030 / 649 50 38

Friedhofsverwaltung erfolgt durch den Ev. Friedhofsverband Berlin Süd-Ost

Tel. 030 / 501 736 10 (Friedhofsverwaltung Waldkirchhof Mahlsdorf)
E-Mail mahlsdorf@efbso.de

Waldfriedhof, Dorffriedhöfe Schöneiche und Münchehofe

Frau Madelaine Renner, Tel. 030 / 501 736 10

Bankverbindung

Kirchliches Verwaltungsamt Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX Berliner Sparkasse
Bei Spenden immer angeben:
Spendenzweck, Namen und „RT 125“



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

**Helmut Grätz wird 85**

Helmut Grätz begeht bald den 85. Geburtstag. Und obwohl Pfarrer i. R., ist er immer noch aktiv in der und für die Gemeinde.

Da wird getauft, Gemeindeglieder werden besucht, es wird musiziert und, und, und.

Er hat immer wieder neue Projekte, die ihm am Herzen liegen. Vielen Dank dafür!

Zum Geburtstag einen herzlichen Glückwunsch und ein gesegnetes neues Lebensjahr!

Für die Kirchengemeinde, Elke Weidlich

**Dr. Hans-Joachim Müller zum 85. Geburtstag**

Lieber Hans-Joachim, Du hast bereits zu Deinem 80. Geburtstag gemeint, etwas kürzer zu treten. Davon ist aber nicht viel zu spüren. In der Gemeinde bist Du nach wie vor präsent und mit Rat und Tat dabei. Das Miteinander ist Dir wichtig. Wir erleben das in Gesprächen mit Dir bei Gemeindeveranstaltungen, vor und nach Gottesdiensten. An einem enormen Schatz an Lebenserfahrung lässt Du uns teilhaben und dabei zeigt sich auch, wie Du an Gegenwart und Vergangenheit interessiert bist und sachkundig über christliche, aber auch wissenschaftliche oder gesellschaftspolitische Themen sprechen kannst. Die Lebenserfahrungen sind wichtig und sollen, soweit Du sie weitergibst, in unser Denken und Tun mit einfließen, denn sie geben Denkanstöße für die Gestaltung der Zukunft in Kirche und Gemeinde und die Gestaltung unseres Lebens. Christ zu sein, das Wort Gottes weiterzusagen, ist für Dich eine Herzenssache, die gerade jetzt gebraucht wird in unserer Zeit.



Danke für alles, was Du getan hast für Kirche und Gemeinde, hier in Schöneiche jetzt und weiterhin! Das gilt auch für Ursula, Deine Frau. Sie steht nun nicht mehr so im Mittelpunkt der Gemeinde, aber ohne sie könntest Du nicht so tätig sein, wie auch Du Ursula bei vielen ihrer Aktivitäten unterstützt hast. Ihr beide lebt im Glauben und zeigt ihn uns.

Wir hoffen, Euch oft zu treffen in Gottesdiensten und bei anderen Gelegenheiten.

Bleibt behütet unter dem Segen Gottes!

B. und K. Guttkowski

Von guten Mächten und wunderbarer Musik - Silvesterkonzert 2023 in der Dorfkirche zu Münchehofe



Was kann das Bedürfnis der Menschen nach Einkehr und Ermutigung besser stillen als Musik, erlebt in der Geborgenheit der schlichten Feldsteinmauern einer alten Kirche – am Ende eines von Krisen und Kriegen heimgesuchten Jahres!

Entsprechend gut besucht war die Dorfkirche zu Münchehofe an diesem Silvesterabend des Jahres 2023.

Seit nunmehr 19 Jahren gibt es jedes Jahr auf Initiative von Anne-Kathrin Seidel und mit Unterstützung des Fördervereins der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche die Gelegenheit, am Silvesterabend hervorragende Musik von professionellen Musikerinnen und Musikern zu erleben.

An diesem Silvesterabend brachte das aus diversen gemeinsamen Auftritten und Konzerten bekannte Duo Anne-Kathrin Seidel, Violinistin am Rundfunksinfonieorchester, und Hans-Peter Kirchberg, Dirigent, Pianist und bis 2022 Musikalischer Direktor an der Neuköllner Oper, Melodien aus Filmen zu Gehör.

„Das sollen“, so erfuhr man bereits aus der Ankündigung, „nicht nur die Melodien sein, an denen man den Film eindeutig erkennt, sondern auch klassische Werke, die in bestimmten Filmen verwendet und einbezogen wurden und somit diese zu etwas Einzigartigem gemacht haben.“

Und so schlug Hans-Peter Kirchberg bereits mit der einleitenden Improvisation auf der restaurierten Schuke-Orgel einen musikalischen Bogen durch bekannte Melodien aus Filmen, wie z.B. *Cinema Paradiso*, *Vom Winde verweht*, *Doktor Schiwago*, *So wie wir waren*, bis hin zu *Over the Rainbow*.

Ergreifend war die darauffolgende Darbietung von Gustav Mahlers Adagietto aus der Symphonie Nr.5 cis-moll in der Fassung für Violine und Orgel, bekannt auch aus dem Visconti-Film *Tod in Venedig* nach der Novelle von Thomas Mann.

Wo sonst ein ganzes Orchester spielt, gelang es Violine und Orgel, die Schönheit und gleichzeitig heftige Tragik dieser Musik für die Zuhörenden erlebbar zu machen.

Nach facettenreichen Orgelimprovisationen zum Eintauchen in die Filmwelten von *Ladykillers* und *Master and Commander* verlagerte sich die Darbietung von der Empore in den Altarraum ans E-Piano.

Von hier aus konnte das Publikum mit Interesse und Freude verfolgen, wie der Pianist und die Violinistin im musikalischen Zwiegespräch und mit sichtbarer Spielfreude u.a. Filme wie *Fluch der Karibik* und *Agonie* musikalisch zum Leben erweckten und sich dabei mit



ihren Instrumenten souverän auf dem Parkett unterschiedlicher Genres von Klassik bis Tango bewegten.

Den roten Faden bildete eine gelungene Moderation zwischen den dargebotenen Musikstücken: In der ihnen eigenen charmanten und lockeren Art gaben Anne-Kathrin Seidel und Hans-Peter Kirchberg kurzweilige Informationen zum jeweils folgenden Stück.

Ruhige und nachdenkliche Töne schlugen beide Musiker mit der Sarabande von Ludovico Einaudi an, einem Komponisten, aus dessen Feder u.a. die Filmmusik zu *Ziemlich beste Freunde* stammt.

Nach „Chanson de nuit“ und „Chanson de matin“ von Edward Elgar, dessen Melodien sich auch in so manchem Film wiederfinden lassen, folgte der ergreifende Abschluss des Konzerts – das berühmte Thema aus dem Film Schindlers Liste, komponiert von John Williams.

Anne-Kathrin Seidels facettenreiches Spiel entlockte der Violine Trauer, Klage und Klänge von atemberaubender Schönheit, einfühlsam begleitet von Hans-Peter Kirchberg am Klavier. In dieser Melodie vereint sich das Leid unzähliger Opfer von religiös und ethnisch motiviertem Hass – damals und auch heute wieder.

Es folgte „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ – geschrieben von Dietrich Bonhoeffer in schwerer Zeit. Als Abschluss von allen gemeinsam gesungen, zur Begleitung von Violine und Klavier, gab das Lied uns Zuversicht und Hoffnung auf friedlichere Zeiten.

Nachdenklich, aber auch gestärkt von so vielen wunderbaren Melodien und dem gemeinsamen Gesang am Ende, gingen wir hinaus in diese Silvesternacht.

Und einen Vorsatz fürs neue Jahr hat sicher so manche/r gefasst – mal wieder, oder auch zum ersten Mal, den einen oder anderen der musikalisch angespielten Filme anzuschauen.

Kerstin Wawra-Heinrich

Spendenkonto:

Ev. Förderverein Schöneiche
IBAN: DE39 3506 0190 0000 1556 67

KD-Bank – Bank für Kirche und Diakonie eG
BIC: GENODED1DKD

Internet:

www.foerderverein-kirche-schoeneiche.de

Förderverein
der Evangelischen Kirchengemeinde
Schöneiche e.V.





Die Fastenaktion 2024

Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meins. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister,
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Auferstehung Bilder aus anderen Welten

Manchmal ist es, als gäbe ein*e schon Gestorbene*r ein Zeichen aus einer anderen Welt. Der tote Vater erscheint in einem Traum, der mir so real vorkommt. Und dem doch ein Erwachen folgt und dann ein Verblassen. Eine verstorbene Schwester scheint noch einmal präsent, ja, fast greifbar nah.

Aber ob es so ist? Ist wirklich er es oder sie, die zurückkehren?

Als sei der Horizont eine halbdurchlässige Haut, durchdringbar von der gegenüberliegenden Seite. Jedes dieser Ereignisse ließe sich auch anders deuten.

Vielleicht erlebe ich diesen Moment, weil meine Sehnsucht und meine Fantasie sich verbünden. Sie erschaffen Bilder, die den Träumen ähnlich sind, nur eben am Tag. Gnädige, gütige Bilder, die Kraft haben, mich zu trösten. Wenn der Augenblick endet, in dem diese Bilder real erscheinen, wird der Schmerz wieder spürbar. Aber es bleibt auch die Erinnerung, stark und präsent. Und die möchte ich nicht gleich wieder wegwischen.

Diese Bilder, es mag sein, dass sie nicht zu dem gehören, was wir „Wirklichkeit“ nennen. Und doch sind sie wirksam und wirken weiter in mir.

Und so sind diese Trostbilder nicht verträglich, sondern stiften Hoffnung und Kraft. Sie helfen zu überstehen, was eigentlich unerträglich ist.

Sie gehen mit, wenn die Zeit ihren Takt und ihr Tempo wieder aufnimmt, der Alltag zurückkehrt und das Leben wieder an Normalität gewinnt.

Ich kann mich erinnern, ihnen nachspüren. Wieder und wieder trösten sie mich.

Aus: Tina Willms, *Im Blickfeld des Himmels*, Neukirchener Verlagsgesellschaft 2022



15 Jahre Lebendiger Adventskalender 2023

Was waren das für Advente

Es ist schon Tradition in Schöneiche. Gemeindegliedern, Freunden und Nachbarn ist es wichtig geworden: Der Lebendige Adventskalender. Wenn es nach offenen Feuern in Feuerschalen riecht, Adventslieder gesungen werden und auch Flöten oder andere Musikinstrumente erklingen, dann weiß man, hier ist es richtig zum Innehalten und Besinnen in der Vorweihnachtszeit.

Jetzt, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, endet mit dem letzten Sonntag nach Epiphania der Weihnachtsfestkreis. Die Zeit der Erwartung, die Zeit des Wartens auf das Licht, das mit Jesus in die Welt gekommen ist und das wir zu Weihnachten feiern, ist ausgeklungen. Möge es uns durch dieses Jahr tragen!

Wir erinnern uns noch gerne an die Gemeinschaft mit Freunden, Familien, Nachbarn, der Nachbarschaftsgemeinde, Neugierigen ...

Seit zwei Jahren gibt es den Adventskalender auch in Rahnsdorf und Schöneiche. Es ist schön zu beobachten und zu hören, dass sich Gemeindeglieder aus den Nachbargemeinden auf den Weg machen, um gemeinsam Advent zu feiern.

In verschneiten Gärten öffneten sich Türen mit einem gebackenen Schlüssel, auch der Bischof Nikolaus war in einem Garten zu Besuch. Es gab Hausmusik in einigen Gärten, bei Regen wurde spontan das Wohnzimmer geöffnet, erstaunlich, wie viele Menschen darin Platz fanden. Wer keinen Stuhl mehr ab bekam, fand noch einen Platz auf dem Teppich.

Die Geschichte vom letzten Schaf konnte man live miterleben, wir konnten auch eine Wanderung durch den Winterwald mitmachen zu den Engeln und zum Hirtenfeld.

Am Schluss gab es immer viele Gespräche am Feuer mit einem heißen Getränk.

Ein großes Dankeschön an alle diejenigen, die für den Lebendigen Adventskalender ihre Gärten, die Tore und Türen öffneten. Sie erleichterten uns das Warten auf Weihnachten, führten uns auf das Fest der Ankunft Jesu, die Friedensbotschaft von Weihnachten hin und bereicherten unsere Adventszeit. Wir wissen mit wie viel Liebe, das alles vorbereitet wurde.

Ein großes Dankeschön allen Gastgebern ... und vielleicht öffnen Sie auch dieses Jahr wieder Ihre Gärten? Herzliche Einladung dazu!

Ute, Brigitte und Klaus Guttkowski



Foto: Illmann

Das Licht kam aus Betlehem, dem Ort der Geburt Jesu. Von dort kam für uns die Friedensbotschaft der Geburt des Gottessohnes, die wir jedes Jahr Weihnachten feiern. Im vergangenen Jahr gab es aber keine Feiern und es wies kein weihnachtlicher Lichterschmuck in Betlehem, Palästina und Israel auf das Fest hin. Für die Men-

schen dort gab es nichts zu feiern und auf dieses Fest hinzuweisen: Es herrscht Krieg. Die Friedensbotschaft „Fried auf Erden und allen Menschen“, die uns vor über 2000 Jahren erreichte, gilt allen Menschen und gibt uns Hoffnung und Kraft für die Gestaltung unseres Lebens für eine friedvollere Zukunft auf unserer Erde. Dabei wird uns der Schein dieses Lichtes auch in diesem Jahr begleiten, um uns Hoffnung zu geben, damit wir freudig auf diese Botschaft hören und antworten können.

Auch jetzt, Mitte Januar, brennen weiterhin Kerzen, angezündet an Kerzen, mit denen das Friedenslicht aus Betlehem weitergegeben wurde, vor unserer Haustür.

Allen wünschen wir ein gesegnetes Jahr.

B. und K. Guttkowski

Posaunen erklingen zu Silvester

Eine Stunde vor dem letzten Gottesdienst des Jahres 2023 ertönten vor der Dorfkirche die Posaunen des Posaunenchores Woltersdorf. Ein herzliches Dankeschön diesen Bläserinnen und Bläsern, die mit ihrer kurzfristigen Zusage dieses Turmblasen retteten!

Der schon zur Tradition gewordene Termin am Silvestertag zog ca. 90 Leute an. Da für so viele Bläser auf dem Turm kein Platz ist, wurde vor dem Eingang musiziert – wunderbar für das Publikum, das auf diese Weise die Musizierenden sehen konnten!



Für die Organisation und alles Drumherum sei den Familien Buchallik und Kirchner herzlich gedankt.

Elke Weidlich

Foto: Trantow

Das Friedenslicht aus Betlehem in unserer Gemeinde

Einige Gottesdienstbesucher am Altjahresabend haben sich wahrscheinlich etwas gewundert. Eine Laterne mit einer brennenden Kerze wurde nach einem kurzen Gespräch mit Pfarrer Effenberger gemeinsam auf den Taufständer gestellt. Weiter wurde erst einmal nicht erklärt, was das für ein Licht ist. Erst am Ende des Gottesdienstes wurde es klar, welche Bedeutung es hat: Es war das Friedenslicht aus Betlehem. Ange-

zündet wurde dieses Licht in der Geburtskirche in Betlehem am ewigen Licht in der Geburtsgrube zu Beginn der Adventszeit. Dieses Licht wurde dann nach Wien gebracht und wie eine Stafette von dort aus immer weitergegeben, bis es auch zu uns kam und zu vielen anderen. Auch bei uns nahmen sich einige das Licht mit nach Hause und es wanderte mit nach Münchehofe.

für Neugierige RELIGION

WIE KANN GLAUBE TRÖSTEN?

Wenn man Schlimmes erlebt hat, dauert es, bis man wieder auf die Füße kommt. Was man da nicht braucht, sind fromme Sprüche und falsche Versprechen. Not lehrt nicht automatisch beten, sondern oft fluchen oder verstummen. Wenn es schier unerträglich geworden ist, wird nicht selten nach einem Tröster gerufen, der mit einem mächtigen Wort die Angst vertreibt und Hoffnung schenkt. Doch aus guten Gründen hat sich die christliche Seelsorge vor Jahrzehnten von solch einem autoritären Verständnis verabschiedet.

Den Theologen ist klar geworden: Trösten ist weniger eine Sache des Zusprechens als des Zuhörens, des Dabeiseins und Dabeibleibens. Trost zu finden kann bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt. In der Not geraten viele Menschen ins Straucheln und verlieren ihre Kraft und Initiative. Trösten kann man jemanden in solch einer Lage nur, wenn man sich ihm ohne Vorbehalte zuwendet, seine Not wahrnimmt, sie ernst nimmt, sie auch klar und realistisch anschaut. Trost zu finden, muss nicht heißen, sofort wieder festen Halt zu spüren. Es kann auch bedeuten, dass man das Unvermeidliche annimmt und sich ihm ergibt.

„Ergebung“ ist ein wichtiges Wort in der christlichen Tradition. Wenn ich mich „ergebe“, bin ich in meiner Not angekommen, erkenne ich meine Lage, halte ich mich nicht für stärker, als ich bin, werde ich bereit, nach einem neuen Weg zu suchen.

Doch diesen zu finden, dauert seine Zeit. Deshalb gehört neben der Ergebung auch die Geduld zu einem echten Trost. Man muss warten und ausharren, manchmal sehr lange. Das macht das Trösten in einer Zeit, die auf Schnelligkeit und Effizienz ausgerichtet ist, so schwer. Wer getröstet ist, hat sich selbst wiedergefunden. Dafür muss man nicht gläubig sein. Aber die Sprache der Bibel und die christliche Bilderwelt stellen Worte bereit, die die eigene Angst und die eigenen Schmerzen fassbar machen, sie mitteilbar machen.

Und wer Worte für die eigene Not hat, kann sie mit anderen teilen. Biblische Metaphern sind poetisch und damit offen. Es sind kollektive Bilder, ein geteilter Schatz an Erfahrungen und Erzählungen. Ihre Kraft entfalten sie am ehesten, wenn man sie miteinander teilt, im Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer, im Gottesdienst, manchmal auch im privaten Gespräch. Und es kann sich etwas entwickeln, an dessen Ende keiner recht zu sagen weiß, wer hier wem geholfen hat. Das nennt man dann Seelsorge.

Johann Hinrich Claussen

Aus: „*chrismon*“, Monatsmagazin der evangelischen Kirche www.chrismon.de

500 Jahre Gesangbuch Von guten Mächten

Dietrich Bonhoeffer dichtete das Lieblingskirchenlied im EG

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.
(EG 65,1)

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906–9.4.1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben – im Kellergesängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserem Glauben, von unserer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer (1924–1977) beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und

zum neuen Jahr.

In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt. Das Gedicht ist öfter vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.

Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

(EG 65,7 / Refrain in EG-Anhängen)

Reinhard Ellsel



Foto: Hillbricht



Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschketten. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.

Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten



Rundum-Bestattungsservice

in Schöneiche und Umgebung

Im Trauerfall ist Bestattungen D. Schulz Tag und Nacht für Sie erreichbar
(030) 64 958 515

Brandenburgische Str. 78 · 15566 Schöneiche
www.bestattungen-d-schulz.de
d.schulz-bestattungen@mymoria.de



Bestattungen
D. Schulz



Individuelle Floristik

für jeden Anlass

Ihr Blumenhaus D. Schulz in Schöneiche bei Berlin
01517 4328 233

Brandenburgische Str. 78 · 15566 Schöneiche
www.blumenhaus-d-schulz.de
blumenhaus-d.schulz@mymoria.de



Bestattungshaus Schöneiche

Friedhofs- und Grünanlagenpflege



Als Ihr Bestattungshaus in Schöneiche beraten wir Sie und helfen Ihnen in allen Fragen zum Thema Bestattung, Bestattungsvorsorge und Grabgestaltung

Am Gemeindefriedhof Friedensau 5
15566 Schöneiche Tel. (030) 65 48 28 93



Datum	Zeit / Ort	Veranstaltung	
Februar und März	Verschiedene Termine	Passionsandachten,	s. S. 17
Mo., 19.2.	18 Uhr, Kap. Fichtenau	Treffen des KiGo-Kreises,	s. S. 12
So., 25.2.	14 Uhr, Kapelle Fichtenau	Festgottesdienst zur Einführung unserer Pfarrerin Steffi Jawer,	s. S. 9
Mo., 26.2.	19.30 Uhr, Kap. Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis,	s. S. 13
Fr., 1.3.	17 Uhr, Christophoruskirche Friedrichshagen	Weltgebetstagstreffen,	s. S. 11
Fr., 1.3.	18 Uhr, Kap. Fichtenau	Weltgebetstagstreffen,	s. S. 11
So., 3.3.	10.30 Uhr, Christophoruskirche Friedrichshagen	Familiengottesdienst zum Weltgebetstag,	s. S. 11
Mi., 20.3.	18.30 Uhr, Kap. Fichtenau	Wahljahr 24 Was treibt uns um?,	s. S. 31
Mo., 25.3.	19.30 Uhr, Kap. Fichtenau	Ökumenischer Gesprächskreis,	s. S. 13
5.7.-7.7.	Damm	Gemeindefreizeit,	s. S. 17

Evangelische Kirchengemeinden der Region im Internet

Unter www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de finden Sie die Neuigkeiten, die sich nach Redaktionsschluss des Gemeindebriefes ergeben, und viele andere Informationen.

– Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. –

Newsletter abonnieren: www.kirchen-rahnsdorf-schoeneiche.de/newsletter



Impressum

Der Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Schöneiche erscheint sechsmal im Jahr. Anschrift: Dorfau 6, 15566 Schöneiche / E-Mail: redaktion.schoeneiche@gemeinsam.ekbo.de
Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Schöneiche
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung des GKR und der Redaktion wieder.

Redaktion: K. Guttowski, F. Illmann, S. Sommer, T. Trantow, E. Weidlich
Lektorierung: Redaktionskreis • Layout: Frank Illmann
Redaktionsschluss: 10. Januar, Auflage: 1.250 Stück

Da wir den Gemeindebrief kostenlos verteilen, wären wir sehr dankbar, wenn Sie uns gelegentlich mit einer Spende unterstützen könnten.

Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (April/Mai): 10. März.**
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, Martin-Luther-Weg 1, Tel. 05838/990899

Wahljahr 24 - Was treibt uns um?

Deutschland ist in Unruhe. Für viele Teile der Bevölkerung nehmen die sozialen Belastungen zu. Maßnahmen der Ampel-Regierung rufen Proteste hervor. Unsere Gesellschaft driftet nach rechts. Rechte Populisten sind auf dem Vormarsch. Im Bund, in den Ländern, Landkreisen und Kommunen. Das Jahr 2024 wird ein entscheidendes Jahr für die Zukunft unseres Landes sein. Denn 2024 ist ein Wahljahr. Es bringt neben Europa- und Kommunalwahlen für das Land Brandenburg auch Wahlen zum Landtag und für Schöneiche die Wahl des Bürgermeisters. Vertreter rechtspopulistischer Parteien werden mit Sicherheit in großer Anzahl in die demokratisch gewählten Bürgervertretungen einziehen.

Was steht uns bevor? Wie gehen wir damit um?

Das Schöneicher "Bündnis für Demokratie und Toleranz" lädt alle Bürger der Gemeinde ein zu einem Informations- und Diskussionsabend.

Thema: „Umgang mit Rechten in kommunalen Gremien“

am **Mittwoch, 20.März, 18.30 Uhr, in der Kapelle Fichtenau**

Referent: Cash Hauke (Universität Potsdam)

Cash Hauke forscht seit einigen Jahren über die Entwicklung des Rechtsextremismus in Brandenburg und Sachsen. Er wird in seinem Vortrag über die kommunalpolitische Praxis der AfD im Land Brandenburg berichten. Er wird schildern, wie ihre Vertreter in den Kommunen auftreten und welche Strategien sie dort vertreten. Warum ist ihnen eine feste Verankerung auf kommunaler Ebene wichtig? Welche Anträge stellen Rechtspopulisten dort mit Vorliebe? Was zeichnet ihre Redebeiträge aus? Wichtig auch: Wie gehen die Vertreter anderer Parteien mit den extremen Rechten um?

Dietmar Schumann

für das Bündnis für Demokratie und Toleranz Schöneiche

<http://www.buendnis-schoeneiche.de>





NEUE WEGE GEHEN NACH DER SCHULE ODER MITTEN IM LEBEN

Ein Freiwilligendienst ermöglicht dir neue Erfahrungen, du kannst dich ausprobieren, dich einbringen. Ob **FSJ**, **Bundesfreiwilligendienst** oder **Freiwilliges Internationales Jahr**: Nutze die Zeit für dich und für andere.

**Engagiere dich
bei evangelischen Organisationen.**

Auf ein-jahr-freiwillig.de findest du mehr als 12.000 Einsatzstellen für Freiwilligendienste im Ausland, in Deutschland und **IN DEINER NÄHE**.

